

SCHAWUOT – DAS GESCHENK DER TORA

Das Volk Israel ist auf wundersame Weise von Gott aus der Sklaverei befreit worden. Doch das war nur der Anfang seines Weges in die Freiheit. Denn Freiheit liegt nicht nur im Lösen des Alten, sondern auch im Gestalten des Neuen. Das Volk Israel hatte sich aus der Sklaverei gelöst. Doch wie jetzt konkret leben? Gottes Antwort ist die Gabe der Tora.

Schawuot¹ ist das jüdische Wochenfest. Es wird fünfzig Tage, also sieben Wochen plus einen Tag nach dem Passafest, gefeiert. Im Deutschen gebrauchen wir die Bezeichnung Pfingsten. Es ist eine Ableitung vom griechischen Wort pentekoste, das ebenfalls fünfzig meint.

Das Wochenfest bildet den Abschluss der Frühlingsfeste und ist wie Pessach und Sukkot ein Erntedankfest.² Es ist ein Fest der Freude und des Dankes.³ Insbesondere wurde an Schawuot für die Weizenernte gedankt.⁴ Es gehört neben Pessach und Sukkot zu den Wallfahrtsfesten. Knapp zwei Monate nach Pessach sind die Juden wieder nach Jerusalem in den Tempel gepilgert.⁵

**Gott gibt die Tora – seine Weisheit.
Warum? Damit die Menschen
in der Freiheit bleiben.**

Schawuot als Erinnerung und Erneuerung

Neben dem Erntedank hat Schawuot auch weitere Bedeutungen. Schon früh haben die Juden sich an diesem Tag an den Bundesschluss vom Sinai erinnert und das Bundesversprechen erneuert. Zwischen dem Auszug aus Ägypten und dem Empfang der Tora liegen nämlich exakt fünfzig Tage. Moses, der Anführer der Israeliten, ging auf den Berg Sinai, empfing dort die Tora (die Unterweisung Gottes) und trat damit vor das Volk. Alle zusammen versprachen sie, die Weisungen Gottes zu halten.⁶

Ich benutze ungern die im Deutschen geläufige Bezeichnung Gesetz, weil die Tora viel mehr ist. Die Tora beinhaltet Gesetzestexte, unter anderem die Zehn Gebote, aber die fünf Bücher Mose, welche als Tora bezeichnet werden,⁷ umfassen auch die Geschichte Gottes mit der Menschheit, insbesondere den Israeliten, und Zusagen und Versprechen Gottes.

Wir müssen die Gebote im Zusammenhang der Geschichte und Zusagen Gottes sehen. Gott ist der Schöpfer von Him-



Anleitung zum Leben: Der Zeiger hilft Juden beim Rezitieren der Tora.

mel und Erde. Die Geschöpfe suchen die Unabhängigkeit von Gott und landen in der Sklaverei, spricht: in der tiefen, von Gewalt gezeichneten Unfreiheit. Gott in seiner Treue befreit sein Volk aus dieser Sklaverei und bringt es wieder in eine Situation der Entscheidungsvollmacht. Als Sklaven hatten sie diese Möglichkeit nicht.

Gott wünscht sich, dass die Menschen diesmal nicht wieder die Unabhängigkeit von ihm suchen, sondern in enger Beziehung mit ihm leben, ganz konkret in einer Beziehung, die den Charakter eines Bundes hat. Dafür gibt Gott die Tora – seine Weisheit. Warum? Damit die Menschen in der Freiheit bleiben. Das Volk Israel entscheidet sich am Berg Sinai, die Wege Gottes zu gehen. Schawuot wird genutzt, um dieses Bekenntnis Jahr für Jahr zu erneuern.⁸

Wertschätzung und Bruch der Tora

Nach jüdischem Verständnis ist die Tora ein wertvolles Geschenk Gottes an die Menschen. Gesetz und Freiheit stehen für die Juden nicht im Widerspruch. Im Gegenteil: das Gesetz ist das Manifest der Freiheit. Es ist die Fortführung der Befreiung, die in der Passnacht begann. Wahre Freiheit finden wir da, wo wir uns nicht anderen Menschen, anderen Mächten, anderen Ideologien oder anderen Zwängen unterwerfen, sondern Gottes guter Weisung (Tora) für unser Leben.

Bei den Juden sehen wir eine grosse Wertschätzung der Tora. Deshalb beginnt bis zum heutigen Tag das Wochenfest mit einer Nacht des intensiven Tora-Studiums. In den Synagogen werden die gesamte Nacht über Vorträge und Bibelauslegungen angeboten. Das Judentum ist aber nicht blauäugig in der Wertschätzung der Tora. Zu Erinnerung dienen die Ereignisse um den Empfang des Gesetzes. Während Mose auf dem Berg Sinai das Gesetz erhält, betet das Volk ein goldenes Kalb an.⁹ Das Irre an der Geschichte ist: Die Gebote Gottes werden gebrochen in dem Moment, wo sie gegeben werden.

Die Tora im Herzen

Wie wird Gott damit umgehen? Er kündigt durch seine Propheten an, einen neuen Bund zu schliessen.¹⁰ Er will Tora in Herz und Gewissen schreiben. Hier wird das eigentliche



Die Tora kommt durch den Heiligen Geist in die Herzen der Menschen.

Problem angesprochen: das Herz des Menschen. Wie kann die Tora in das Herz des Menschen kommen und ein Teil seines Willens werden? Die Antwort des Neuen Testaments ist: durch Jesus und die Gabe des Heiligen Geistes.

Bevor Jesus beim letzten Abendmahl seinen Jüngern den Wein reicht, sagt er beachtliche Worte: «Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut, das für euch vergossen wird.»¹¹ Die Jünger müssen vollkommen überrascht gewesen sein. Jesus benutzt das für die Juden so wichtige Wort Bund. Übrigens gebraucht er dieses Wort nur ein einziges Mal, an eben dieser Stelle. Damit nimmt er Bezug auf das Schawuot-Fest. Er nimmt Bezug auf die Erinnerung an den Bund Gottes mit seinem Volk. Er nimmt Bezug auf das Versprechen eines neuen Bundes. Das Zeichen des Bundes ist sein vergossenes Blut an Karfreitag.¹² Fünzig Tage später fällt der Heilige Geist auf die Versammlung der Jünger in Jerusalem.¹³ Seitdem gilt: wer Jesus annimmt und ihm nachfolgt, erhält den Geist Gottes und wird dadurch ein neuer Mensch. Ihm werden die Gebote Gottes ins Herz geschrieben.¹⁴



Martin Preisendanz
Redaktionsteam
Pfarrer EGW in Steffisburg

¹ Das hebräische Wort bedeutet Wochen. ² 5. Mose 16,9-10 ³ 5. Mose 26,1-10 ⁴ 3. Mose 23,15; 2. Mose 34,22 ⁵ Apostelgeschichte 2,5 ⁶ 2. Mose 24,3-4 ⁷ Jesus etwa in Matthäus 5,17 ⁸ 2. Chronik 15,10-12 ⁹ 2. Mose 32, 1-4 ¹⁰ Jeremia 31,31-32 ¹¹ Lukas 22,20 ¹² Matthäus 26,28 ¹³ Apostelgeschichte 2,2-3 ¹⁴ Hebräer 10,15-17